Marko Grosa

Aschenputtel ist der Beweis dafür, dass ein neues Paar Schuhe, dein Leben verändern kann. Gestern hat Marko Grosa (47)aus Breitenbach die letzten Schnallen geschlossen, um sich nun in neuen Schuhen auf den Weg in eine neue, aber nicht unbekannte berufliche Zukunft als Bürgermeister der Einheitsstadt Leinefelde-Worbis zu machen.

Ist man als Polizeibeamter besonders mutig? Marko Grosa hat Mut. Mut, Verantwortung zu übernehmen, Mut, sich für andere zu engagieren, Mut, mit eigenem Profil Bewährtes fortzusetzen und Neues zu wagen. Sicher wird es nicht immer leicht werden, denn die Fußstapfen seines Vorgängers haben tiefe Abdrücke hinterlassen. Doch Eindrücke gelingen eindrucksvoller, wenn man nicht in fremde Fußstapfen tritt. Die Bürger haben ihn gewählt und nun ist es an ihm, dieses Vertrauen nicht zu enttäuschen.

Schon immer haben Menschen in ihn Vertrauen gesetzt. Sei es in seiner 17 jährigen ehrenamtlichen Tätigkeit im Gemeinderat bzw. Ortsteilrat, als Ortsbürgermeister von Breitenbach, als Landesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei oder als Eichsfelder Polizeichef, Ehemann und Vater zweier Söhne. Über sein vielfältiges ehrenamtliches Engagement sagt er, dass es für ihn selbst immer mehr zur Verpflichtung wurde, weiterzumachen, je länger er dabei war. Es ist aber auch ein bisschen Fluch, denn hat man erst einmal zu einem Amt „ja“ gesagt, folgen weitere Dienste und Aufgaben mit Selbstverständlichkeit.

Man muss sich schon schützen, indem man lernt, auch einmal „nein“ zu sagen. Schon vor seinem Amtsantritt ist sein Terminkalender so voll, dass wir unser Gespräch zum Thema „Wofür sich Leben lohnt“ in zwei Etappen durchführen mussten. Marko Grosa ist voller Energie, Ideen und Vorfreude auf ein Amt, das er mit all seinen Erfahrungen, seinem Wissen und Können und seiner Persönlichkeit ausfüllen will.

Lachend bestätigt er meine Aussage, dass ein Bürgermeister eine Kreuzung aus volkstümlichem Bierzeltkönig und kreativem Verwaltungsmanager mit betriebswirtschaftlichem und juristischem Fachverstand sein sollte. Mit Stolz und etwas Wehmut blickt er zurück auf eine Epoche in seinem Leben, von der er sagt: „Es war gut, dass gerade ich zu dieser Zeit auf diesem Platz war“. Dann berichtet er davon, wie er das Polizeisozialwerk Sachsen/Thüringen GmbH gegründet hat, um einerseits für alle Polizeibeschäftigten und deren Angehörige günstige Einkaufs- und Dienstleistungsangebote zu schaffen, andererseits etwas für die Senioren zu tun und Ansprechpartner für sie bei Freizeitangeboten und Kuren zu sein. Es hat mich doch beim

Zuhören sehr verblüfft, dass Polizisten Dinge, die den Dienstalltag angenehmer gestalten, wie zum Beispiel: Polizeiausrüstungstasche, Wollmütze, Schal, Socken, Handschuhholster, Handfesseltasche oder Funkgerätholster aus der eigenen Tasche bezahlen müssen.

Aufgrund der großen Nachfrage anderer Landesbezirke können nun die GdP-Mitglieder aus fast dem gesamten Bundesgebiet auf diese von ihm initiierten Angebote zugreifen. Was motiviert Marko Grosa? „Es macht mir Freude, Menschen helfen zu können, wenn ich merke, dass ich erfolgreich bin.

Wenn ich von etwas überzeugt bin, möchte ich es auch umsetzen. Ich bin ungeduldig, aber dabei geduldiger, als mancher Bürger, da ich die Verwaltungsabläufe kenne. Das ist anders, als bei der Polizei. Da musste manchmal spontan entschieden werden.“ Marko Grosa freut sich über bisher erzielte Ergebnisse seiner kommunalpolitischen Arbeit und denkt dabei auch an die jungen Menschen, die nun in Breitenbach Baugrundstücke vorfinden und sich dort ein Zuhause schaffen können. „Als Ortsteilbürgermeister verstehen wir uns als Familie. Uns verbindet ein Zusammengehörigkeitsgefühl, das mich in meiner Entscheidung beruhigt und mir die Sicherheit gibt, in dieser Gemeinschaft gut aufgehoben zu sein.“ Bei der Frage nach den Werten in seinem Leben nennt er Pünktlichkeit, obwohl die durch den Termindruck manchmal nur schwer einzuhalten ist.

Er gibt zu, perfektionistisch veranlagt zu sein, sagt aber, dass er gelernt hat, dass nicht alles möglich ist. Dennoch hat er den starken Drang, seine Arbeit in 100%iger Qualität zu erledigen. „Meine Frau sagt mir oft, dass ich zu genau bin.“ Zuverlässigkeit schätzt Marko Grosa als hohen Wert. „Der Handschlag muss noch was wert sein!“ und ergänzt „ich verspreche ganz wenig, aber ich halte ganz viel“. Auch christliche Werte, die im Eichsfeld gelehrt werden, sind ihm wichtig. „Selbst bei der Polizei funktionieren die Dinge im Eichsfeld anders.“

Auf die Ehrlichkeit angesprochen, antwortet er ernst: „Auf mein Wort kann man sich verlassen und das wird auch künftig so sein!“ Glück verbindet Marko Grosa mit seiner Familie. „Ich freue mich über jede Stunde, die ich mit meiner Familie verbringen kann. Ich habe sehr gute Kinder, sie sind gesund und machen uns Freude. Unser Ältester hat mir gesagt, dass er sich entschieden hat, Abitur zu machen. Das macht mich sehr glücklich!“ Aber Marko Grosa haut nach einem anstrengenden Tag auch gern mal mit der Axt auf einen Holzklotz. Richtiges Auspowern macht seinen Kopf frei.

Gedankenversunken sagt er: „Manchmal beneide ich einen Maurer, der am Abend sieht, wie groß die Wand ist, die er am Tag gemauert hat.“ Schnelle Ergebnisse sind in der Kommunalpolitik nicht zu erwarten. Was Marko Grosa nicht mag, ist, wenn er „für dumm verkauft wird“, wobei er nichts gegen gut gemachte Ausreden hat. Darüber kann er sogar manchmal lachen. Worüber er sich aber wirklich ärgert, ist, wenn seine Privatsphäre missachtet wird, wenn Bürger ihn in seinen wenigen freien Stunden an der Haustür in Beschlag nehmen und seine Familie ohne ihn am Frühstückstisch sitzen muss. Bei einem Leitspruch für sein Leben lacht Marko Grosa und sagt: „ich will heimatnah verwendet sein!“ Überhaupt, kommt der Humor bei ihm nicht zu kurz.

Wer einen humorvollen Blick hat, legt nicht gleich alles auf die Waage der Strenge. Ein humorvoller Blick ermöglicht, die Dinge zu relativieren, nicht ernster zu nehmen, als es ihnen zusteht und auch mal über ein Problem hinwegzugehen. „Wenn du eine schlimme Sache verändern kannst, warum dich drüber ärgern? Ändere sie einfach und verbringe nicht die Zeit mit der Suche nach einem Hindernis, vielleicht ist keins da.“ Ihm geht es nicht darum, bei komplizierten Dingen nach einer Lösung zu suchen, er möchte sie auch finden – da geht der Ehrgeiz wieder mit ihm durch. Marko Grosa hat eine Botschaft, die aus zwei Worten besteht: Geduld und Vertrauen! Ziele brauchen Zeit und Toleranz.

Besonders wünscht er sich Vertrauen in seine Arbeit und in die der Abgeordneten. Dass die Bürger davon überzeugt sind, dass er als Bürgermeister das Beste für sie erreichen will, auch, wenn der Erfolg nicht immer gleich sichtbar ist. Bevor man eine Entscheidung trifft, sollte man genau prüfen und klug abwägen. Das trifft für jeden Menschen und jede Entscheidung zu. Zum Schluss bittet er jeden Menschen darum, wenigstens einen Baum zu pflanzen. Er selbst pflanzt, nicht nur, weil er ein passionierter Jäger ist, in jedem Jahr mehrere hundert Bäume, denn Bäume stehen für eine lebenswerte Zukunft.